

fänden statt. 300 Personen seien getötet worden.

Was Foch sagt.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Genf, 26. Oktober. Foch empfing in seinem Standorte die englischen Pressevertreter, denen er mitteilte, er habe bis jetzt den Hauptstoß gegen die Deutschen noch nicht geführt und könne auch nicht sagen, wann dies geschehen werde.

Polen.

Die Erwartungen von Wilsons Hilfe. (Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Zürich, 25. Oktober. Nach „Journal de Geneve“ halte der Präsident des polnischen Nationalkomitees in Paris, Roman Dmowski und der Obmann des Polenkomitees in Amerika, Ignaz Paderewski im Weissen englischer Würdenträger eine Besprechung mit Wilson, nach der von Amerika aus dem Standpunkte des selbständigen Polens Rechnung getragen werden soll.

Griechenland.

Forderung nach Groß-Griechenland.

Kopenhagen, 25. Oktober. (Korr. Rundschau.) Wie die „Times“ melden, hat Beniselos in London bei Lloyd George die Forderung nach Errichtung des Großhellenischen Staates erhoben.

Norwegen.

Sozialdemokratische Wahlniederlage.

Oslo, Christiania, 24. Oktober. Die bisherigen Wahlen ergaben bisher einen Zuwachs von 50.000 für die Rechte und 20.000 für die Regierungspartei. Bisher sind gewählt 25 von der Rechten, 15 von der Linken und 8 Sozialdemokraten. 66 Stichwahlen sind erforderlich.

Dänemark.

aber schleswigsche Hoffnungen.

Kopenhagen, 23. Oktober. Mikhaelbildung. In einer geheimen Sitzung des Volksting und des Landting gab der Minister des Aeußeren eine Uebersicht über die äußere Lage. Nach der Debatte wurde eine Erklärung angenommen, daß die Mitglieder des Reichstages nach wie vor an einer gleichmäßigen Neutralität festhalten und darüber einig sind, daß das dänische Volk seine nationalen Hoffnungen an eine gerechte Durchführung des von beiden kriegsführenden Parteien anerkannten Nationalitätenprinzips und Selbstbestimmungsrechtes der Völker knüpft.

Türkei.

Ein Sonderfrieden?

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Ofenpest, 25. Oktober. Wie dem Ministerium des Aeußeren nahestehende Kreise erklären, ist von der Türkei schon seit geraumer Zeit keine amtliche Nachricht eingelaufen. Man macht sich darauf

gefaßt, binnen kurzem vom Abschluß eines Sonderfriedens mit der Entente zu hören.

Deutsches Reich.

Die Rede Prinz Max im französischen Lichte.

Berlin, 25. Oktober. (Tel. Komp.)

Das „Berliner Tagblatt“ meldet aus Genf: „Petit Parisien“ bespricht vorläufig als einziges Blatt die Rede des Prinzen Max und schreibt: Die Rede des Prinzen im Reichstag ist in ähnlichem Ton gehalten wie seine Antwort an Wilson: Die Antwort ist kurz, die Rede ist lang. Aus beiden spricht die Unruhe und der Wunsch, die Gefahr zu vermeiden, aber ohne die kategorischen Forderungen Wilsons anzunehmen. Trotzdem unterscheidet sich die Rede gewaltig von allem, was wir früher hörten. Der Prinz faßt zwei Möglichkeiten ins Auge: den verstärkten Widerstand und baldige Unterhandlungen. Man fühlt, daß seine Vorliebe der zweiten Möglichkeit gehört. Er gesteht, daß es keine absolute Autonomie mehr gebe, daß die Staaten auf einen Teil der Souveränität verzichten müssen, und daß die Rechtsform vor den Reichsgrenzen nicht aufhöre.

Ungarn.

Einen eigenen König.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 23. d. sagte Wekerle u. a., daß die sofortige Loslösung von Oesterreich in der Weise, wie Karolyi es verlangte (Zurückziehung der ungarischen Truppen von der Front, Bildung einer selbständigen ungarischen Armee etc.) nicht möglich sei, worauf Abg. Resko (Károlyipartei) rief: Wir wollen einen eigenen König! Auch der Abg. Rath (Károlyipartei) beantragte, daß Ungarn einen eigenen König haben müsse.

Austritt aus der 48er-Partei.

U. B. Ofenpest, 24. Oktober. In der heute abgehaltenen Konferenz der christlichen Volkspartei in der auch Minister Graf Ador Jichy erschien, wurde beschlossen, korporativ den Austritt aus der Achtundvierziger-Verfassungspartei anzumelden.

Das ungarische Leid.

Ofenpest, 25. Oktober. Die Ernennung des Grafen Julius Andrássy zum Außenminister wurde in der Presse freudig begrüßt, wobei dem Wunsche Ausdruck gegeben wird, es wäre besser gewesen, wenn er schon zum ungarischen Außenminister ernannt worden wäre. Festi Hirlap“ bemerkte dazu, der Ministerwechsel sei in diesem Augenblicke nur deshalb ungünstig, weil er eine Verzögerung der Antwortnote an Wilson, die bereits fertiggestellt war, mit sich bringen.

Die Humaner Ereignisse.

Ofenpest, 25. Oktober. Der Direktor der ungarischen Staatsbank berichtet dem Handelsgericht, daß der Eisenbahnverkehr auf der Humanerlinie nicht gestört sei. In Fiume ist nur eine Person getötet worden.

Ueberfiedlung nach Ungarn.

„B. Hirlap“ berichtet, daß die kaiserliche Familie ungefähr drei Wochen in Ungarn verweilen werde. Die Oester Hofburg und das Schloß in Gödöllő wurden für den Hof und die Hofhaushaltung vorbereitet. Auch der Chef des Generalstabes Baron Arz wird seinen Aufenthalt in Dienstadt nehmen.

Inland.

Die Nationalregierungen.

(Von unserem Wiener Vertreter.)

Wien, 25. Oktober. Die gestrigen Beschlüsse des Vollzugsausschusses des deutschösterreichischen Nationalrates schaffen eine neue innerpolitische Lage. Dem Beispiel, eine selbständige Regierung für den eigenen Staat zu schaffen, dürften alsbald die tschecho-slowakische, der südslawische, insbesondere aber der ukrainische Nationalrat folgen. Die Mitglieder des ukrainischen Nationalrates haben bereits bekannt gegeben, noch im Laufe der nächsten Woche eine eigene Regierung für Großgalizien zu bilden, wobei es zweifellos zu einem Konflikt mit den Polen kommen dürfte, die bereits in Warschau eine Regierung eingesetzt haben, deren Kompetenz sich nach ihrer Auffassung auch auf ganz Galizien erstrecken werde. Das eröffnet Aussichten, die leider auch anderwärts Nachahmung finden werden, und die dieses herrschende Chaos jedenfalls nicht verhindern werden. Daß unter solchen Umständen die bestehende österreichische Regierung im Zentralpunkt notwendig bleiben muß, leuchtet jedermann ein.

Ein Ordnungsministerium — Lamassch.

Von den Abgeordneten verschiedener Parteien wurde auf das Herrenhausmitglied Dr. Lamassch hingewiesen, der den Übergang aus Oesterreich zu den neuen Nationalstaaten durchführen sollte und die Geleise der bisherigen Zentralregierung an die neu zu schaffende Nationalregierungen zu übergeben hätte. Jetzt finden im Parlament Verhandlungen verschiedener Parteiführer und auch seitens der Opposition statt, die die Bildung eines Ordnungsministeriums Lamassch zum Ziele haben. Die Schaffung einer Regierung Deutschösterreich, wie sie in der letzten Sitzung des Vollzugsausschusses des deutschösterreichischen Nationalrates beschlossen wurde, macht sich unabhängig von der Bildung eines Ordnungsministeriums. Hofrat Lamassch erschien heute im Parlament und hatte eine Unterredung mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses und mit verschiedenen Parteiführern. Wie verlautet, war Hofrat Lamassch noch nicht mit der Kabinettsbildung betraut, jedoch nahm er bereits Fühlung mit den Parteien.

Die Hausführung.

Im Plenum des Abgeordnetenhauses steht die dringliche Anfrage, betreffend die konfinierten und internierten Italiener. Abg. Grandi begründete seine Anfrage und machte heftige Vorwürfe gegen die zur Befreiung derselben eingesetzte Kommission. Minister des Innern von Gayer beant-

wortete die Interpellation und sagte, daß die Internierungen und Konfinierungen von Inländern seinerzeit durch das Kriegsrecht verfügt wurden. Die notleidenden Personen wurden von der Flüchtlingsfürsorge unterstützt. Was die Heimkehr der Flüchtlinge anbelangt, so liegt das nicht in der Hand der Zivilverwaltung, sondern hängt von den militärischen Stellen ab, für die Rücksichten auf die Kriegführung ausschlaggebend sind. Aus militärischen Rücksichten war es notwendig, hinter der Front Personen zu beseitigen, deren Verbleiben in der Heimat zweifelhaft war. Nachdem sich die Verhältnisse geändert haben, werden Gesuche binnen Kurzem einer baldigen Erledigung zugeführt werden. Das Armeekommando hat nun zugestimmt, daß ihre Rückreise in der liberalsten Weise eine Erledigung finden werden. Abg. Dr. Conci gibt namens der italienischen Nationalvertretung eine Erklärung ab, wonach diese auf Grund von Präsidenten Wilson aufgestellten und von den Zentralmächten angenommenen Programmpunkten die bisher zu Oesterreich gehörenden italienischen Gebiete als aus geschieden betrachten, weshalb die italienischen Abgeordneten keine direkten Aufgaben zu erfüllen hätten, mit den Vertretern der österreichischen Nationalräte Verhandlungen zu treten hätten und protestieren für die Ausnahmestellung, die für die Stadt Triest geschaffen werden soll.

Die Verhandlungen werden beendet und dann tritt für das Plenum eine Pause ein, deren Dauer wohl noch nicht bekannt ist, aber in kürzester Zeit bestimmt werden soll.

Die Abschaffung der Flüchtlinge aus Wien.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Wien, 25. Oktober. Wie der „Wiener Mittagszeitung“ von gutinformierter Seite mitgeteilt wird, wird in der nächsten Zeit auf Grund des bereits bestehenden Flüchtlingsmaterials mit der Ausweisung der seit dem 1. August 1914 in Wien einwandernden Flüchtlinge begonnen werden. Diese werden ohne Unterschied der Beschäftigung und des Vermögens binnen 30 Tagen bei sonstigen Zwangsmaßnahmen Wien zu verlassen haben. Die Maßregel hat keinerlei Tendenz, sondern wird mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Wohnungs- und Ernährungsverhältnisse für Wien als unabwendbar bezeichnet.

Fremde hamstern unser Geld!

Ganze Parteien stellen den Weiland Oesterreichs in Abrede, aber ihre Führer stehen ruhig die österreichische Diäten ein. Der Goldzufluß aus dem reichen Entente hält sich in der Grenze des unbedingt Nötigen. Es wird, so schreibt die „Np.“, von der Absage der Amerikanen über ganzer Länder an den Staat Oesterreich berichtet, aber es wird nicht berichtet, ob sie auch die Annahme des Soldes aus dem österreichischen Soldatverweigen. Es wird vom Eintritt gewisser österreichischer Exzellenzen in au-

Im Buchengrund.

Original-Roman von D. Courts-Mahler.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Gehen Sie zu Bett, Johann. Das Feuer ist gelöscht, und ich bleibe bei Ihrer Herrin. Sie schläft ruhig.“

Johann fuhr empor.

„Das Alter, gnädiges Fräulein, das Alter! Ich bin wahrhaftig in all meinem Jammer eingemüht.“

Jutta lächelte.

„Zum Jammer haben wir keine Veranlassung, Johann. Es ist kein Menschenleben verloren. Wir wollen Gott von Herzen danken! Nun versuchen Sie noch ein paar Stunden zu schlafen.“

Die junge Dame ging leise ins Zimmer zurück. Sie trat noch einmal an das Fenster. Andachtsvoll blickte sie zu dem hellen Himmel empor. Ihre Seele war voll Dank. Wochte das Feuer auch manchen Schaden angerichtet haben, das ließ sich verschmerzen. Tante Laura würde sich nicht darüber grämen, das mußte sie. Alles würde für sie untergehen in dem einen Gedanken, daß Günter Hohenegg sein Leben in die Schanze geschlagen hatte, um das ihre zu retten.

Als Frau Laura am anderen Morgen aus langem, tiefem Schlummer erwachte, fühlte sie sich zunächst noch etwas matt und benommen. Der Arzt kam noch einmal und fand keinen Anlaß zur Sorge mehr.

Nach kurzer Zeit hatte sich die alte Dame soweit erholt, daß sie aufzustehen verlangte. Frau Lauras erster Blick beim Erwachen hatte Juttas Gesicht getroffen. Es sah ein wenig bleich und übermäßig aus, aber die Augen blickten leuchtend und klar.

Als Jutta merkte, daß Tante Laura bei klarer Besinnung war, wartete sie gar nicht erst, bis sie Fragen stellte. Sie erzählte ihr alles, was sie wissen wollte. Am ausführlichsten schilderte sie Günters Ankunft und sein tatkräftiges Eingreifen.

„Deinen halben Weinkeller hat er zertrümmert, Tante Laura, um die geheime Treppe freizulegen. Da sieht es schlimm aus,“ sagte sie schelmisch, in dem Bestreben, Frau Lauras Ergriffenheit zu mildern. Als sie aber dann berichtete, daß Günters erste Worte in der freien Luft, nachdem er Frau Laura gerettet hatte, ein Ruf nach dem Arzt für die Bewußtlose gewesen, da fielen die hellen, schweren Tränen aus den Augen der Geretteten. Unaufhaltsam, wie noch nie in ihrem Leben, weinte die erregte Frau, und konnte sich lange nicht beruhigen.

Jutta weinte mit und umschlang zärtlich die Fassungslose. Zwischen Weinen und Lachen rief sie:

„Glaubst du nun endlich, daß er keinen Groll mehr gegen dich hat, liebe, gute Tante Laura?“

Die alte Dame sagte sich mühsam und stich zärtlich über das junge, liebe Gesicht. „Ich möchte es schon glauben, Jutta. Aber denke nicht, daß Günter mich nicht gerettet hätte, wenn er mir auch noch so sehr grollte. Er ist nicht der Mann, eine hilflose

Kreatur umkommen zu lassen, wenn er es verhindern kann. Mir ist heute, als könnte ich glauben, was du mir so eifrig versichert hast — daß in seinem Herzen kein Groll mehr gegen mich lebt. Und das danke ich nur dir allein — das weiß ich, du liebes, gutes Kind.“

Gegen Mittag stand sie auf und sah sich mit den Schwestern die Verwüstung an, die durch das Feuer verursacht worden war. Damit hatte sie sich jedoch zu viel zugemutet. Der Brandgeruch, der furchtbare Erinnerung an die ausgestandenen Qualen weckte, raubte ihr von neuem das Bewußtsein. Man brachte sie hinunter in den hellen, warmen Sonnenschein. Da kam sie schnell wieder zu sich.

Jutta setzte sich neben sie und mußte ihr wieder von Günters Erscheinen und Eingreifen erzählen. Sie tat es mit leuchtenden Augen und warmen, herbelebenden Worten. Und da fragte Laura, plötzlich ihre Hand fassend: „Du hast ihn lieb, Kind, nicht wahr? Sag es mir — ich will es hüten wie ein tiefes Geheimnis — nur sag es mir.“

Juttas Gesicht wurde dunkelrot, aber ihre Augen blickten fest und klar.

„Ja, Tante Laura, ich habe ihn lieb über alle Maßen!“

„Und er? Liebt er dich auch?“

Jutta sah eine Weile träumerisch vor sich hin. Dann sagte sie leise: „Gesagt hat er es mir noch nicht. Kein Wort von Liebe ist zwischen uns gesprochen worden. Deshalb mußte ich sagen: Ich weiß es nicht.“ Das wäre aber nur halbe Wahr-

heit. Denn seit dieser Nacht weiß ich, daß auch er mich liebt. In all der Angst und Not ist mir diese Gewißheit geworden — es ist es in Worten faßbar oder nicht — ich weiß, daß er mich liebt, wie ich ihn liebe.“

Frau Lauras Antlitz leuchtete so froh und selig, als sei sie selbst die Glückliche.

„Ach Kind — liebes Kind — mir ist, als könne über Hohenegg noch einmal die Sonne aufgehen und auch für mich einen leuchtenden Strahl haben.“

Hand in Hand saßen die beiden Frauen beisammen. Sie sprachen nicht mehr. Jede hing ihren Gedanken nach. —

Günter Hohenegg hatte sich, als er nach der Brandstätte heimkehrte, sofort niederlegt, nachdem er Kathrin, die ihn roter Lippen erwartete, geboten hatte, ihn nicht zu wecken. Er wollte schlafen, bis er von selbsterwachte — es sei denn, daß vom Schloß irgendwelche Nachricht käme.

Kathrin hatte den lächelnden zugerichteten Sportanzug, den er getragen, mit hinein genommen, um zu sehen, was daran noch zu retten war.

Günter schlief bis zum späten Nachmittage ohne Unterbrechung. Dann erhob er sich frisch und munter und machte einen Spaziergang. Inzwischen war Johann dagewesen und hatte allerlei köstliche Dinge in Kathrins Vorratskammer geschmuggelt. Er war schon wieder auf dem Heimweg, als er Günter begegnete.

„Na, Alter, wie gehts? Habt ihr im Schloß den Schrecken überstanden?“ rief ihm Günter entgegen.

würdige Reaktionen berichtet, aber es wird nicht berichtet, daß diese Ausreißer aus Österreich auch den Fortbezug ihrer österreichischen Pensionen eingestellt hätten. Leugner des Staates Österreich am rühmlichen in den Zentralstellen des alten Österreich weiter — was man halt jetzt so unter „amtieren“ versteht —, alles bezieht und lebt von jenem Österreich, von dem sie behaupten, daß es nicht mehr bestehe und gegen das sie einen Hungerkrieg nach Londoner Muster zu führen sich anschiden. Kinder, die ihre Mutter, deren sie überdürrig geworden, in den Hungerturm sperren! Und die gute Austria läßt sich das gefallen, zahlt brav weiter, gibt den Kindern Mittagst und Aussteuer, überläßt ihnen die Garderobe...

Eines der bemerkenswertesten Bilder gemahnt der gewesene k. k. Minister Abg. Prof. Gombinski. Dieser ist, wie die Poln. Botschaft meldet, bereits zum Minister des Aeußern der neuen Warschauer Regierung, die unter dem Präsidium Josef Swierzyński gebildet werden soll, ausgerufen und hat also wohl schon diesbezüglich bestimmte Zusagen gemacht.

Trotzdem übt er noch das österreichische Abgeordnetenmandat aus, bezieht dafür die Diäten und seine Ministerpension — nach seinem Standpunkte aus der Klasse eines Fremden Staates. — Lebertriebenes Anstandsgefühl scheint auch dieser edle Pole nicht zu besitzen...

Kurze Nachrichten.

Bittgebet um Abwehrung der Grippe
Um die Grippe zu bekämpfen ist, wie das Wiener Diözesanblatt verlautbart, bei den Messen in der Erzdiozese Wien die Kollekte aus der „Missa de vilanda mortalitate“ als „oratio imperata pro re gravi“ an den Montagstagen mit gerader Datumzahl zu beten, während an den Montagstagen mit ungerader Datumzahl die „oratio pro pace“ vorgeschrieben bleibt.

Von einem Wilderer erschossen. Aus Steyr wird berichtet: In Breitenau bei Molln wurde der gräflich Lambergische Förster Johann Daxner mit einem Schusse im Kopfe tot aufgefunden. Daxner hinterläßt eine Witwe mit zehn Kindern. Von dem Mörder fehlt bisher jede Spur.

Gefährliche Maniküre. In den letzten Tagen ist in Wien eine große Anzahl von Personen, die sich maniküren ließen, an Blutvergiftung erkrankt, und zwar mehrere hundert Personen der vornehmsten Gesellschaft.

Ernährungsfragen.

Fleischabgabe Bei der heutigen Fleischabgabe entfallen auf eine Person 13 Gg. Rindfleisch.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Vom Postdienste. Dem Postoffizianten Josef Sermel in Steinbrück ist die Postexpedientenstelle in St. Benedikten l. W. B. verliehen worden.

Johann sah ihn mit strahlenden Blicken.

„Ja, ein bißchen drunter und drüber geht es noch, Junter Günter, es ist noch alles aus Hand und Band. Aber unsere gnädige Frau wird schon alles wieder in die Reife bringen. Sie ist heute noch in bißchen schwach und benommen“, erwiderte er.

„Und die jungen Damen, Johann? Sind sie wohl auf?“

„Gottlob, Junter Günter, denen sieht man den Schrecken dieser Nacht nicht an. Frau von Haller hat einige Stunden geschlafen, aber das gnädige Fräulein ist gar nicht zum Bett gekommen. Sie geht unserer gnädigen Frau nicht von der Seite, sie muß ihr jedesmal erzählen, wie unser Junter auf dem Spritzenwagen angekommen ist und sie aus dem Feuer geholt hat.“

Günter lachte.

„Ich habe sie ja nur aus dem Rauch gesehen, Junter, das kostet ja alles nur ein extra Pfennige. Heute müssen Sie sich doch was stärken. Sie haben gestern so wenig gegessen, nach der schweren Arbeit in der Nacht. Ich hab von Johann gehört, daß Sie nicht schlafen konnten und gearbeitet haben wie der stärkste Mann. Unsere gnädige Frau kann Gott danken, daß Sie zur rechten Zeit kamen. Sie haben ihr das Leben gerettet.“

(Fortsetzung folgt.)

Kriegstrauna. Am 21. d. fand in der Pfarrkirche zu Wies die Trauung der Tochter des Oberlehrers Herrn Franz Sackl, Fräulein Berta Sackl, Lehrerin, mit Lehrer Sepp Schimpel, derzeit Leutnant, statt.

Tanzübungabend. Samstag den 26. Oktober findet im kleinen Kasinoale um 8 Uhr abends ein Übungabend statt. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Blumen für unsere Soldatengräber. Um unsere Soldatengräber am Hobercher-Friedhofe für den Allerheiligentag doch etwas schmücken zu können, werden die geehrten Gartenbesitzer ersucht, geeignete Blumen, wie Chrysanthenen, Astern u. dgl. dem Friedhofsgärtner Feldwebel Esnegg zur Verfügung zu stellen. Auch werden selbe beim Stationskommando übernommen oder nach Belanntgabe der Adresse abgeholt.

Kohlensonderkarte für Grippekranke. Für Haushaltungen in Wohnungen mit Ofenheizung kann bei Grippeerkrankungen auf Antrag eine Sonderkarte bis zu zwei Zentner gegen ein von der Gemeinde nachzuprüfendes ärztliches Zeugnis abgegeben werden. — Wir bemerken sofort, daß dies nicht in Österreich, sondern in Berlin erfolgt! In Deutschland gibt es eben keine österreichischen Kohlenwerksarbeiter, welche die Kohlenförderung abtätlich unterbinden...

Der — Banknotenmangel. In den letzten Tagen hat sich im Zahlungsverkehr ein empfindlicher Mangel an Banknoten bemerkbar gemacht. Die Oesterr.-ung. Bank teilt mit, daß dieser Banknotenmangel nur darauf zurückzuführen ist, daß die Notendruckerei der Oesterr.-ung. Bank vorübergehend, insbesondere aus Mangel an geschulten Arbeitskräften, nicht in der Lage ist, der gesteigerten Nachfrage voll zu genügen. Dies hat auch zur Folge, daß die Giro Guthaben der Geldinstitute bei der Oesterr.-ung. Bank von dieser augenblicklich nicht voll in Banknoten flüssig gemacht werden können. Die Bank wird in kurzer Zeit den Banknotenbedarf wieder voll befriedigen können. Inzwischen hat sich die Oesterr.-ung. Bank bereit erklärt, von ihr auszustellende zinslose Diskassenscheine, ferner ihren Vorrat an Darlehensassenscheinen, welche gegen Banknoten verwechselbar sind, für den Zahlungsverkehr zur Verfügung zu stellen. Ferner wird die Bank, um den Geldinstituten die sofortige Verfügung über ihre Guthaben zu ermöglichen, auf Verlangen der Institute deren Schecks auf die Bank agnoszieren.

Spenden. Der Rettungsabteilung spendete Frau Rosa Weigerl, Kaufmannsgattin, 10 K. halt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Hans Gramsch. — Frau Antonie Lanzl, Gastwirtin in Karlschwin, spendete für eine Sittleistung 30 K.

Scheue Pferde. Am 24. Oktober um 11 Uhr vormittags wurden die Pferde eines vom Dragoner Josef Kern gelenkten Wagens in der Herrergasse aus unbekannter Ursache scheu, konnten aber an der Ecke Schulgasse aufgehalten werden, ohne daß ein Unglück geschah. Gegen 12 Uhr scheute das gleiche Gespann in der Färbergasse, wobei die Vikarierzeugergattin Paula Strohsach zu Boden gestürzt und einen Bruch der rechten Rippe und eines Knochens im rechten Unterschenkel erlitt. Daraufhin rannte das Gespann in die Schulgasse in die Haustüre des Tapezierers Ernst Zelinka, wo es dann zum Stehenbleiben gezwungen war. Hierdurch ist auch Materialschaden entstanden.

Magdalenen-Kapelle, Wilhelmplatz, versteht diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

Letzte Nachrichten Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 25. Oktober. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das Friedensangebot der Mittelmächte hat unsere Feinde im Südwesten daran gehindert, unsere und ihre Armeen neue Blutopfer aufzuladen.

Hefiges Artilleriefeuer leitete vorgestern zwischen Assafschucht und der Adria den Angriff ein, der gestern früh in der venezianischen Gebirgsfront und im Raum südlich des Montello losbrach. In gewohnter Tapferkeit, Pflichttreue und

Manneszucht haben unsere braven Truppen den Ansturm abgeschlagen.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden waren das Gelände südwestlich von Asiago, der Monte Sifemol und das Gebiet des Monte di val Bella Stätten erbitterter Kämpfe.

Es gelang dem Feinde, stellenweise in unsere Gräben einzudringen, aber er wurde überall zurückgeworfen und mußte in der Nacht auch den am längsten behaupteten Sifemol wieder räumen. Die 32. Infanterieregimenter Nr. 82 und 131 und die Honvedregimenter 9 und 30 haben den Hauptanteil an diesen Erfolgen.

Zu noch größerer Heftigkeit steigerte sich das Ringen im Gebirge nordöstlich der Brenta. Auch hier vermochte der Feind vorübergehend örtliche Erfolge zu erzielen. Er setzte sich auf dem Caprile Asolone, Monte Bertiva und Sola Rola in den vordersten Gräben auf kurze Weile fest. Er mußte jedoch hier sehr bald den mit äußerster Schmeid geführten Gegenangriffen unserer Braven wieder weichen. Fünfmal rannten die Italiener gegen den Spimuzia vrazebens an.

Das Inf.-Reg. Nr. 9 (Stry) das den Asolone im Gegenstoß zurückgewann, die Reg. 73 (Eger), 99 (Znaim), das junge südböhmische Reg. 129, das den Spimuzia verteidigte, die Sch.-Reg. 14 (Brünn) und 24 (Wien) haben sich mit Ruhm bedeckt. Unsere brave Artillerie bewährte sich westlich und östlich der Brenta wie immer als treue Helferin der Infanterie im Kampfe. Der Vorstoß einer englischen Division auf die Piaveinsel Papadoboli vermochte nur den Nordflügel unserer Vorposten etwas zurückzubringen. Der südliche Teil der Insel wurde völlig behauptet.

Balkan.

Im nördlichen Albanien weitere Kämpfen und Bandenkämpfe. In Sandshaf Robtazar sind Ententeabteilungen, verstärkt durch Banden, bei Nova Barosch angelangt.

Südlich von Kragujevac beiderseits der Morawa und in der Blatovo Planina haben österreichisch-ungarische und deutsche Truppen nachbringende Bataillone erfolgreich abgewehrt.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 25. Oktober. Wolff meldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern dauern die Kämpfe in der Eysniederung an. Der Feind der in dem südwestlichen Teil von Deinze einbrang, wurde im Gegenstoß wieder zurückgeworfen. Südwestlich von Deinze nahmen wir Teile des von Franzosen über die Eys vorgeschobenen Bräudenkopfes zurück. Westlich von Dijpe und Sinseloos schlugen wir einen starken Angriff zwischen der Eys und Schelde und an der Schelde drei Vorstöße des Gegners zurück. Die Zerstörung der Ortschaften in der Scheldentederung durch die Gegner schreiten fort. Auch das Innere von Curmay lag unter englischem Feuer. Die Abwanderung der Bevölkerung aus diesen Gebieten nach Osten nimmt zu. Westlich von Colesnes, Le Cateau setzte der Gegner seine Angriffe fort und dehnte sie nach Norden bis an die Schelde aus. Südlich der Schelde sind sie vor unseren Linien auf den Höhen östlich des Ecaillonbaches gescheitert. Die gegen Le Vesnoy gerichteten Angriffe drangen bis zur Bahn nordwestlich und westlich von Le Quesina vor. Versuche des Feindes, westlich an Le Quesina vorbei in nördlicher Richtung durchzubrechen, scheiterten in der Gegenwirkung unserer von Sepmeris und Pilsersoo aus angeordneten Truppen. Der breitere Front gegen den West vor

Marval anstürmende Feind konnte in Poig du Nord und in Fontaine-au-Bois Fuß fassen. Im übrigen wurde er westlich von Eglefontaine Landreccies nach heftigen Kämpfen zum Stehen gebracht. Die gestrigen Kämpfe haben den Feind im Ganzen einen Geländegewinn von 800—1000 Meter Tiefe gebracht. Größere Erfolge blieben ihm trotz seines außerordentlichen Kräfteinsatzes auch gestern verjagt.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

An der Oise, zwischen Oise und Serre und westlich der Aisne zeitweilig Artilleriekämpfe. An der Oise scheiterten Teilvorstöße des Gegners. Zwischen Oise und Serre wurden starke Angriffe der Franzosen abgewiesen. Wo der Feind in unsere Linien einbrang, warfen wir ihn im Gegenstoß wieder zurück. In den Abschnitten beiderseits Donzieres ließ die Gefechtstätigkeit nach. Die Höhe östlich von Chestres wurde von bayrischen und württembergischen Besatzungen gegen erneute heftige Angriffe des Feindes behauptet.

Heeresgruppe v. Gallwitz.

Teilangriffe der Amerikaner auf beiden Maasufsern wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Angriffe beiderseits der Morava. Westlich des Flusses drängten sie uns in dem Gebirge südlich von Kragujevac etwas zurück. Westlich des Flusses in der Gegend von Barajin wurden sie abgewiesen.

Lubendorff.

Clary — gegangen?

Graz, 25. Oktober.

Wie uns vor Schluß des Blattes mitgeteilt wird, soll der Statthalter von Steiermark, Graf Clary zurückgetreten sein und heute in Wien dem Ministerpräsidenten sein Amt übergeben habe.

Graz, 25. Oktober. Die von einigen Blättern heute gebrachte Nachricht vom Rücktritt des Statthalters Graf Clary bestätigt sich. Sein Rücktritt wird in nächster Zeit erfolgen.

Kino.

Marburger Biostov. Die Vorführung mit dem unerzähllichen Waldemar Pinjander der Film „Um das Bildnis des Königs.“ Der Bildhauer Ingvar Hoberg erhielt für die Statue Königs Christians den ersten Preis und den Auftrag mit einer Anzahlung von 50.000 K. Geheimrat Loos kommt mit seiner Nichte Rigmor und überbringt ihm das Geld, das Hoberg dem Vater Rigmors zur Aufbewahrung übergibt, dessen Vermögen wird durch Kursverluste gefährdet und er gibt die 50.000 K. zur Haltung des Kindes heraus. Auch dieses Geld ist verloren und nochmals 50.000 Kronen sollen beschafft werden. Rigmor bittet den Künstler, ihrem Vater das Geld zu leihen, doch muß er dies nur verweigern. Schweres Zerwürfnis zwischen ihm und ihr; sie wendet sich einem anderen Künstler zu, erfährt dann aber durch ein zurückgelassenes Schreiben ihres durch Selbstmord gestorbenen Vaters von der Frohnut Ingvar Hobergs, begibt sich in seine Wohnung und verfährt finden sich die Weiden wieder.

Infektionskrankheiten. Wochenanweis für das Stadtgebiet Marburg (Hilfspersonen): Diphtherie: verblieben 1, zugewachsen —, geheilt —, gestorben —, verblieben 1; Scharlach: verblieben 2, zugewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 2; Typhus: verblieben 4, zugewachsen 1, geheilt 0, gestorben 0; verblieben 5; Ruhr: verblieben 21, zugewachsen 5, geheilt 5, gestorben 2, verblieben 19.

Eingekendet.



Kleiner Anzeiger.

Beruflebens

Dreibiertel Kilo Schmutztabak, Aus- u. Inländer gegen Kartoffel umzutauschen. Anfr. W. 13434

Violinunterricht wird erteilt. Exerzierplatz 5. 12382

Antigebende Herren-Doppelbedel-Uhr für Knabenhose für 12-14 Jahre oder Herrenhose event. zu verkaufen. Mozartstraße 48, 2. St. Tür 13.

Ucherröhre Wäsche schön zum ausbessern und Strümpfe zum anstricken. Mozartstraße 48, 2. Stod, Tür 13.

Gebte Lebensmittel für einen gut erhaltenen Lauf- oder Zimmerstuhlsch. Anfr. in W. 12444

6 Kinder im Alter von 2 bis 9 Jahren sind als eigen abzugeben. Adresse in der W. 12457

20.000 Kronen gegen Sicherstellung und gute Verzinsung auf 3 Monate anzunehmen gesucht. Gesf. Anträge unter „Gute Verzinsung 2000“ an W. 12456

Gebte 100 feine Zigaretten für Zuder. Anfr. in W. 12456

Dr. Käufeler, bez. auf Urlaub, wird um ein Lebenszeichen erucht. Erheben unter „E. W.“ an W.

Hohe Herrenschuh 39, ganz neu, gegen Kartoffel zu tauschen. Anfr. in der W. 12494

Schwarze Planelle gegen Kartoffel zu tauschen. Anfr. W.

Gebte ein Kilo echten guten Kaffee für 12 Kilo feines weißes Mehl. Adresse in der W. 12508

Zitta 100 Korke für Weinflaschen zu kaufen oder gegen Lebensmittel einzutauschen gesucht. Anfr. unter „Korke“ an W. 12503

Starte gut erhaltene Mädchen-schuhe Nr. 29 gegen Eier, Butter oder Mehl einzutauschen. Anfrage in der W. 12476

100 Zigaretten feinst mager, russischer Tabak gegen 25 fr. Eier umzutauschen. Anfr. in W. 12497

1 Kilo Linsen für 2 Kilo Zuder, 1 Kilo Hülsen für 1 Kilo Zuder, ein Paar Friedensschuhe für 10. Kind für 1 Kilo Butter und 2 Kilo Mehl zu tauschen. Herrengasse 58, 3. Stod, Tür 12. 12510

Warmes Kostüm, dunkelblau, schwarze Jacke, 1 Paar ganz neue, einige Paare getragene Schuhe 37-38 gegen Lebensmittel einzutauschen. Frau Malz, Schillerstraße 26, part. links. Zu sehen Sonntag von 9-12. 12512

Realitäten

Schöner Besitz, Haus mit 3 Zimmern und Zugehör, 6 Joch Feld, Wiesen und Wald zu verkaufen. Wagnersdorf 70, St. Zeit am B.

Neines Geschäftshaus auf gutem Boden, mit Garten zu verkaufen. Anfr. Burggasse 20. 8415

Kleineres Binshaus in Marburg oder alternativer Umgebung, womöglich mit Gasthaus zu kaufen gesucht. Preis von 15.000 bis 30.000 K. Schriftliche Offerte mit genauer Angabe des Preises sowie vorhandener Räumlichkeiten sind zu richten an Josef Kriss, Zagreb, Petrova 27. 12486

Zu kaufen gesucht

Weinflaschen (7/10 Bouteillen) lauft zu besten Preisen Pugel und Rohmann, Marburg.

Altes Gold (Bruchgold) wird gekauft. Anfr. von 12-2 Kaiser-Wilhelmplatz 9, 1. Stod links.

Quanten zum Turnen im Gewicht von 1-2 Kilo das Stück werden zu kaufen, event. zu tauschen gesucht gegen schwerere. Anfr. W. 12472

Lebergarnischen und italien. Fahrrad mit kleinen Rädern ohne Gummi zu kaufen gesucht. Zuf. r. unt. „Ital. Fahrrad“ an W. 11217

Suche gebrauchten Schublade- oder Wäschekasten und ein Sparherd. Anfrage Rärntnerstraße 9, Grifl. 12489

Junger, fürs Haus dressierter Dobermann wird gesucht. Anfr. Eisenhandlg. Franz Franzesch.

Schlaf- und Speisezimmer- Einrichtung wird gesucht. Vermittler erbeten. Ein Teil d. Preises event. in Lebensmittel. Anträge unter „A. Z.“ an W. 12504

Zu verkaufen

2 neue Betten samt Einsätze und neuer Hängefassien zu verkaufen. Mozartstraße 59. 12476

Zwei schöne Ferkel, 9 Wochen alt, billig zu verkaufen. Grenz-gasse 24. 11500

Graues Cheviotkleid, dunkelblaue Cheviotbluse, 1 P. Damen-Halschuh Nr. 41 und ein Paar Herrengaloschen zu verkaufen. Mühlgasse 26, barriere, Tür 3.

Offiziers-Neistiefel zu verkaufen. Kollerisch, Franz Josefstr. 9.

Schiff (Seelenränger) zu verkaufen. Wellingerstraße 87. 12501

Zeitungs-papier abzugeben. Gabriel Hadelgasse 5, J. Pöbelsch.

2 Jucka (Palme) für Grabschmud zu verkaufen. Rärntnerstraße 54, 1. Stod, Schinko. 12503

Ganz neuer Arbeitsanzug aus Segelwand, Friedensware, sowie 500 Spezialgarnarten preiswert zu verkaufen. Anfr. Herrengasse 23, 1. Stod. Tür 11

200 Kilo Isabelltrauben zu verkaufen. Anstufst erteilt Bäder Zgonc, Wellingerstraße 23.

Altes Cheviotkleid, 2 Nieder für junges Mädchen, Herrenstiefel Nr. 38 d. anderes zu verkaufen. Tegetthoffstr. 1, 2. Et links

Fisch, Backwaren, Speisezubereit- und ein Schafwollweater wegen Abreise preiswert zu verkaufen. Adresse in der W. 12511

2 schöne Zuchtschweine, 4 Monate alt zu verkaufen. Werkstättenstraße 34 in Brummborf. 12495

Schwarzer Salonrock billig zu verkaufen. Anfr. Landwehrg. 22, barriere. 12482

Heberzieher, elegant, neu, billig. Anfr. Kolb, Rärntnerstraße 50, 1. Stod, 1 Uhr mittag. 12488

1 Herren-Heberzieher, 1 Paar Strapazschuhe, ein Paar Herren-Galoshen. Dasselbst sind auch ein Paar kleine Ohrgelänge gegen Zuder einzutauschen. Anfr. Rärntnerstraße 17, im Geschäft.

Erstlinadwäsche samt neuer Sammieinlage, 2 weiße Kinder-manteln aus Varchentpique zu verkaufen oder gegen Lebensmittel einzutauschen. Anfr. W. 12480

Herrenanzug, neu, Vordens-leitern, Dektrationsblau, Jagdpatronen. 16 Millimeter, zu verkaufen. Anfr. i. d. W. 12483

Herrenwinterrock, dunkelblau und ein neuer brauner Anzug (für Jüngling bis 18 J.), ferner zwei weiße Leinenanzüge u. schwarzes Jackett mit Weste zu verkaufen. Händler verbeten. Wildentrainerg. Nr. 8, T. 5. 12447

Schlafzimmer-Einrichtung preiswert zu verkaufen. Grenz-gasse Nr. 22. 12453

Echter Sitowowis zu haben bei Jos. Serec, Tegetthoffstr. 57.

2 fehlerfreie Pferde, 5 J. alt u. 1 Wagen samt Geschir zu verkaufen. Reppil, Eghdi-Tunnel.

Fahrrad, f. neu, Krimgabereitigung. Anzusehen vormittags. Wildentrainerg. 8, T. 5. 12448

Augenstein, Waschkassa, Ver- felt, bestes Scheurmittel, Waschkübel, echte Piggone, Kraus-spiritus, Wäsche, Schußbänder (Friedensware). Vordr. l. d. H. 2. Schrod, Exerzier, Biltz-gasse 13. 12474

Gemischwaren-Einrichtung, neu, eine Budel, 3 Met. lang mit harter Platten, Metallische mit Kuffaken, Leder und Eisen zu verkaufen. Mozartstraße 59.

Zu mieten gesucht

Wohnung samt Kost für einen Lehrlingen gein. Anfr. in W.

60 Kronen demjenigen, der mir eine einzimmerige Wohnung mit Küche verschafft. Anfr. W. 12480

Fraulein sucht Schlafstelle. Anträge unter „Schlafstelle“ an W.

Stellengefuche

Maschinschreiberin, Steno-graphin, deutsch, slowenisch, ungarisch sucht Stelle. Jutta Bresnil, Hugo Wolfgasse 55. 12415

Holz-drehler wünscht in einem größeren Betrieb unterzukommen. Bedingt sämtliche Holzbearbeitungsmaschinen. Anträge unter Galantriedrehler an W. 12345

Offene Stellen

Lehrlinge wird mit Taschengeb aufgenommen im Atelier Malart, Herrengasse. 10411

Fraulein, geschickte Schneiderin, redogewandt, deutsch u. slowenisch sprechend, wird sofort als Verkaufserin aufgenommen. Anträge mit Angabe der bisherigen Betätigung an Frau Joh. Ferner Marburg, Herrengasse. 10933

14-16jähriger Surjace, Freude hat, bei Pferden mitzuhelfen, wird sofort aufgenommen. Kollipisch, Fleischbauerei, Marburg.

Kannens-Wäscherin wird aufgenommen. Kollerei Bernhard, Rärntnerstraße 10. 12424

Sozialarbeiter und Köhler, auch ganze Familien, für dauernde Arbeit bei gutem Lohn und Verpflegung werden vom Fortamt Silberberg, Rärnten aufgenommen.

Werkarbeiterinnen für Papierarbeiten sowie Einlegerinnen finden dauernde Beschäftigung in der Buchdruckerei L. Krallitz Erben, Marburg, Edmund Schmidgasse 4.

Alte liegende Frau, die auch Schweine füttert, wird als Haus-meißlerin aufgenommen. Anfrage Trank, Herrengasse 32. 12485

Winger mit 2 Arbeitkräften für kleinen Weingarten wird aufgenommen. Eibel, Rärntschowin 38, bei Raperhof. 12491

Verlässliche Bedienerin für vor-mittag gesucht. Anfrage Rärntnerstraße 6 im Geschäft. 12481

Köchin für alles, circa 30 Jahre alt, wird gesucht. Gute Kost und Behandlung. separates Zimmer, 70 K. Lohn. Anfr. an Rosa Fischel, W. 12481

Mädchen für alles zu kleiner Familie nach auswärts bei sehr guter Bezahlung, guter Behandlung und Verpflegung sof. gesucht. Adresse in der W. 12505

Verloren-Gefunden

Verlaufen ein Schäferhund, langhaarig, vom Osthaus Keller in Bibern bis nach Marburg. Adresse in der W. 12487

Verlaufen brauner Dadel, hört auf den Namen Koff, m. Marke 407. Abzugeben Herrengasse 23, 1. Stod, Tür 11. 12507

Wir offerieren
in beschränkter Quantitäten aus Edelbranntwein erzeugten 40-prozentigen
feinsten Tee-Rum
in Flasern und Flaschen zu billigen Tagespreisen.
Vereinigtes Weinbrennereien Ges. m. b. H. Wien, II., Ob. Donaustrasse 49.
Telegr. „Vereinigte Weinbrennereien Wien“.

Marburger Stadtkino am Domplatz
Direktion G. Siege.
Ab Freitag den 25. bis einschl. Montag den 28. Oktober die weltberühmte Tänzerin Olga Desmond im Sensationedram.
Die Verräterin
Drama in 3 Akten aus dem Schmugglerleben.
Täglich Vorstellungen
: 6 und 8 Uhr. :
Militär an Wochentagen auf sämtlichen Plätzen Begünstigungen.
Der Kinosaal wird sorgfältig gelüftet und desinfiziert.

Marburger Bioskoptheater.
Tegetthoffstrasse.
Samstag den 26. bis 29. Oktober 1918
Keine Rose ohne Dornen
Lustspiel in 3 Akten.
Um das Bildnis d. Königs
Schauspiel.
In der Hauptrolle W. Psylander und E. Fröhlich.

Großgasthof
Erzherzog Johann
Während der Neuherri-
chtung der Sasträume
stehen die Hotelzimmer für
die Passagiere stets zur Ver-
fügung.
M. Zellinger, Besitzer.
Wild-
Kastanien
zählt am besten Th. Braun,
Rärntnerstraße 13.

Schwefeleinschlao
zu haben bei 12385
Josef Laufer
Herrngasse 46.
Tüchtiger alleinreichender
Kutscher
auf Waldgut in Stetermarkt
gesucht. Antr. unt. „Kutscher“
200 1624 n an Kienreich
Annoncen-Exp. G. 12386

Bierlagerfässer
von 15 bis 100 Hektoliter
sind preiswürdig zu verkaufen. Großes
Lager von Transportfässern und Bottichen
Adler & Sohn, Wein- und Faßhandlung
Wien, III., Rasumofskygasse 27. Telephon 3579
Telegramm-Adresse: Adlersohn, Wien. 10.63

Jucken, Flechten, Krätze
beseitigt raschstens Dr. Fleisch's Original ge-
schützte „Staboform-Calbe“. Vollkommen geruchlos,
schmilzt nicht. Probetiegel K. 4.—, großer Tiegel K. 6.—
Familienportion K. 15.—
Erbältlich in Marburg in sämtlichen Apotheken
Achtung auf die Schutzmarke „Staboform“.

Kleiderhaus
Johanna Ferner
Marburg, Herrngasse Nr. 24
empfiehlt Kleider jeder Art,
Hüte, Trauer- u. Pelzwaren.

Für die uns anlässlich des schweren Schicksals-
schlages zugekommenen zahlreichen Beweise warmer
Anteilnahme, sowie für die große Beteiligung am
Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden
sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren
tiefgefühltesten Dank.
Familie Franzesch.

Generalmajor Josef von Riegler gibt hiermit im eigenen sowie im
Namen sämtlicher Verwandten tieferschütterter Nachricht von dem schmerzlichen
Verluste seiner innigstgeliebten, unvergesslichen, teuren Gattin, der Frau
Josefa von Riegler, geb. Faber
welche Freitag, den 25. Oktober 1918 um 9 Uhr vormittags nach längerem
Leiden im 40. Lebensjahre sanft verschieden ist.
Die entseelte Hülle der teuren Verbliebenen wird Montag den
28. Oktober um 2 Uhr nachmittags im Sterbehause, Koloschneggasse,
Kartischowin 104, feierlich eingeseget und sodann auf dem k. k. R. R. R. R.
Friedhofe provisorisch befristet.
Die heil. Seelenmesse wird Dienstag den 29. Oktober um 8 Uhr in
der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.
Kartischowin-Marburg, den 26. Oktober 1918.